

Ansprache des Gemeindevorsteher Günther Kranz anlässlich des

Spatenstich der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein, Kohlplatz, 22. Februar 2019

Darf ich ein kleines Plädoyer für einen starken genossenschaftlichen Wohnungsbau, für eine nachhaltige und eine selbstbestimmte Wirtschafts- und Wohnform halten, die sozial handelt und der Gesellschaft grossen Nutzen bringt?

Geschätzte Verantwortliche der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein
Liebe Gäste

„Mi(e)teigentum“ – das erste „E“ dabei in Klammern, ist ein Schlagwort, das in den vergangenen Monaten die Runde gemacht hat und das künftig noch weit mehr an Bedeutung gewinnen wird. Angesichts knapper werdenden Bodens und damit verbunden höherer Preise wird es immer schwerer, Wohneigentum zu erwerben. Diesem Umstand trägt der Genossenschaftsgedanke Rechnung. Gemäss dieser Idee stellen die Standortgemeinden das Bauland zur Verfügung, womit der Hauptpreistreiber ausgeschaltet wird. Die Kosten für Bau, Betrieb und Unterhalt müssen hingegen die Genossenschafter tragen, die dafür Anteilsscheine zum Bezug einer Wohnung erhalten. Die monatlichen Mietzinsen decken dann die tatsächlich anfallenden Kosten – die Rede ist von einer Kostenmiete im Gegensatz zur Marktmiete. Diese Kostenmiete liegt rund 25 Prozent unter den üblichen monatlichen Kosten, die bekanntlich meistens einen grossen Teil des Einkommens beanspruchen.

Solche Projekte, die von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten mitgetragen werden, kennt unser Nachbarland Schweiz bereits seit 100 Jahren. Rund 1500 Wohnbaugenossenschaften gibt es dort und auf diese Weise sind über 170'000 Einheiten entstanden. Etwa jede 20. Wohnung folgt also dem Prinzip Wohnbaugenossenschaft. In Liechtenstein ist die Idee aber relativ neu.

Daher freut es mich besonders, dass Eschen nach Vaduz die zweite Gemeinde des Landes und die erste im Unterland ist, die ein Projekt der Wohnbaugenossenschaft ermöglicht. Deren Angebot richtet sich primär an Personen, die sich keine eigene Wohnung kaufen können, aber einen gewissen Betrag zur Seite gelegt haben. Dies betrifft wohl die breite Mittelschicht, die sogenannten Normalverdiener, egal ob Familien, Alleinstehende oder Senioren – für sie bietet die Wohnbaugenossenschaft eine echte Alternative.

Der heutige Spatenstich ist ein sehr erfreuliches Ereignis für die Gemeinde Eschen-Nendeln. Für uns eröffnet sich eine raumplanerische, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Chance, die eingebrachte Liegenschaft zweckgebunden zu nutzen. Ich danke dem Gemeinderat daher, dass er im vorletzten Jahr den wegweisenden Entscheid gefällt hat, dieses zukunftssträchtige Projekt zu unterstützen und die Parzelle zu überaus günstigen Konditionen zur Verfügung zu stellen. Es freut mich sehr, mit der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein einen verlässlichen Partner für die Realisierung gefunden zu haben, der auch darauf achtet, dass mit dem Bauland und dem Wohnraum ressourcenschonend umgegangen wird und dass Personen mit einem Bezug zu Eschen-Nendeln bei der Vergabe der Wohnungen bevorzugt behandelt werden.

Die neue Überbauung mit neun unterschiedlich grossen Wohnungen soll im kommenden Jahr bezugsbereit sein. Erfreulich ist dabei auch die Kooperation mit den Besitzern der Nachbarparzelle, mit denen das Gebäude gemeinsam realisiert wird. Da es sich dabei um Eigentumswohnungen handelt, die eine andere Einkommensschicht ansprechen, konkurrenzieren sich die beiden Teilprojekte nicht, sondern werden sich optimal ergänzen.

Die neue Gesamtüberbauung wird sich wunderbar ins Ortsbild einfügen. Die Pläne und Visualisierungen versprechen, dass das Bauwerk den Strassenzug in diesem Quartier hier weiter aufwerten wird und ich freue mich jetzt schon auf die Eröffnung. Der Wohnbaugenossenschaft danke ich herzlich für ihre Initiative und ihr Interesse am Standort Eschen und ich wünsche ihr sowie allen am Bau Beteiligten viel Glück, Erfolg und gutes Gelingen.

Eschen, 22. Februar 2019 / Günther Kranz – Gemeindevorsteher Eschen-Nendeln